

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltige Zeit- oder...

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 2,50...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 492. Halle, Freitag 19. Oktober 1894. 186. Jahrgang.

Wer befördert den Umsturz?

Jene eben so lebhaft wie traupe und von den absonderlichsten...

In Wülhausen i. G. wurden kürzlich zwei Sozialdemokraten in...

Neuer aber noch dieser Vorgang in Deutschland recht bekannt...

Die Wülhauser „Genossen“ haben mit ihrer Eidesverweigerung...

Die „Stimme“ der süddeutschen Demokratie fand bei der nord-

Ihre Weigerung hat das Befehnis zur Republik nicht...

Man sieht, sowohl das Frankfurter als das Berliner Organ...

Nächstenliebe ist allezeit eine schöne Eigenschaft; indessen...

Steht denn aber dieser Fall vereinzelt da? Sind nicht die bürger-

Dies solche Bemängelung den Umsturz befördert, wer will es...

Will man den Umsturz bekämpfen, ernsthaft bekämpfen, so ver-

Afghanistan und die Engländer.

Der gerichtsweite fanatische Tod des Emirs von Afghanistan...

Wenn dem in der That so wäre, so würde Afghanistan am...

Neuruppiner Bilderbogen.

Von Heinrich Bee (Charlottenburg).

Einige Meilen nordwestlich von Berlin dehnt sich die...

Ein kleines, wenig ansehnliches Haus in der Straßenfront...

pinxten eifrig darauf los, und nicht viel später standen regel-

Zwischen wurde die Wanddruckpresse erfunden, aber die...

zu dem man herstellen muß, zu zeitraubend sein. Nöthig weiß...

„Wo nehmen Sie bloß immer die neuen Ideen her? Ich...

innere Macht erfinden lassen, wenn irgend ein Punkt von Wichtigkeit ohne militärische Deckung blieb.

London, 19. Oktober.

Das „Acad. des Sciences“ meldet aus Calcutta von heute: Obgleich das Gerücht von der Entzweiung von Afghanistan noch nicht bestätigt ist, beruht bei der Neuorganisation bezüglich der Lage in Kabul, weil fast einzigen Lager Nachrichten von dortigen englischen Staatsangehörigen fehlen.

Deutsches Reich.

* In der Anrede, welche gestern der Kaiser bei der Aufnahme in die Festung sprach, sprach er die Hoffnung aus, daß die Zahl der Bataillone, denen heute die Fahnen verliehen wurden, sich bald zu Vollbataillonen vermehren werden. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ kommentieren diesen Passus in folgender Weise:

„Diese Hoffnung entspricht nicht nur den Empfindungen, mit welchen der größte Teil der Armee bisher auf diese so völlig außerhalb des traditionellen Rahmens des preussischen Heeres stehende Schöpfung geblickt hat, sondern auch den Anschauungen, welche gegenwärtig die Beurteilung des Heeresdienstes im Reichstage selbst und in der Presse vielfach zum Ausdruck gelangt sind.“

Es gab im vorigen Frühjahr im Reichstage wohl nur wenige Mitglieder, welche nicht der Überzeugung waren, daß die Vollbataillone nur ein Vorstadium seien, welches dem Heere vorübergehend dienen sollte, bis die für diese neue Militärorganisation verlangte und benötigte Mannschaften, die bei sofortiger Aufstellung so vieler Vollbataillone nicht hätte gedeckt werden können. Keinem allgemein vorkam jedoch die Ansicht vor, daß man bei Ablauf des „Luzernerjahres“, d. h. der fünfjährigen Frist, für welche die neue Militärorganisation verlangt und benötigt worden, mit der Verwirklichung dieser Vollbataillone zu gängen Bataillonen zu rechnen haben werde; dies um so mehr, als bis zum Ablauf dieser Periode auch das erforderliche Material durch den Zuwachs der Bevölkerung mehr als ausreichend vorhanden sein würde. Wir glauben nicht, daß es in der Absicht der Militärverwaltung und vor allem in der Absicht des Kaisers liegt, vor Ablauf dieser Periode mit einer entsprechenden Forderung von den Reichstag zu treten, die bei der Zusammenlegung des letzten und nächstletzten der Finanzjahre wohl großen Schwierigkeiten begegnen würde, zumal große Forderungen für die Marine im höchsten Grade dringend und unabwendbar sind. Aber in der Armee wird die nunmehrige Gewissheit, daß die jetzige Organisation vierter Bataillone nur als ein Übergangsstadium zu betrachten ist, mit großer Befriedigung begrüßt werden. In der Tat wird die neue Militärorganisation die besten Beurteiler unserer Armeeverhältnisse ohnehin darauf geführt haben.

* Die öffentliche Meinung oder richtiger die Presse als Vertreter der öffentlichen Meinung hat in den letzten Wochen und Monaten ein recht fröhliches Schauspiel geliefert. . . . So heißt ein Artikel an, der von der obersten Presse in den Zeitungen verhandelt ist und der sich amnestiert, die Vertreter der öffentlichen Meinung. „Zur Sache!“ zu rufen. Es ist ein neuer Beweis von der Unfähigkeit der Offiziere, wenn sie es wagen, diesen Ruf zu erheben. Aber hat denn in den letzten Wochen und Monaten die Presse die Absicht der öffentlichen Meinung von dem Reichstage angetastet? Das war nur die offizielle Parteipresse, die jetzt auf einmal sich unterfangt, die Presse „zur Sache“ zu rufen. Wir wollen auf die üblichen Unwahrheiten in dem hier angezogenen Artikel nicht erst eingehen; derselbe steht bis zum Schluß auf der Höhe des fünfzigjährigen Anfangs. Bemerkenswert wollen wir, daß die konservative Presse es ablehnen muß, überhaupt zur Sache gerufen zu werden; denn gerade sie hat sich bis an die Spitze und nur an die Spitze gehalten und oft genug gegen die von der offiziellen Presse, die in der Tat seit Monaten ein fröhliches Schauspiel liefert, internationale Verschönerung des Schwerpunktes in der öffentlichen Diskussion profitiert.

* Die „Südd. Bazarzeitg.“ macht nähere Angaben über die neue Tabaksteuer. Danach soll der Entwurf bereits in vierzehn Tagen dem Bundesrat vorgelegt und dann sofort den Ausschüssen für Handel und Gewerbe zur kommissarischen Durchberatung überwiesen werden. Es heißt hiernach über den Inhalt der Vorlage weiter:

„Eine Verhandlung zwischen den Einzelregierungen über wichtige Punkte der Vorlage soll noch nicht erst sein und es dürfte unangelegentlich angenommen werden, daß diese wichtigen Punkte sich ausschließlich auf die Steuerbefreiung von Tabak und Tabakwaren beziehen. Wenn jenseit eine Aufnahmefähigkeit in einem Norddeutschen Staat als „belegbare Information“ hinstellt werden will, die Reichsregierung würde die Schatzdifferenz von 85 Mark Zoll zu 45 Mark Steuer erwidern, d. h. um die alte und in diesem Punkte unverändert wiederholte Vorlage zu genehmigen.“

selbst bei Gustav Kühn. Die Einbilder bemerken gewöhnlich, daß sie auf Honorar verzichten. Der höchste Satz, den die Firma sonst für einen Vogen Wert bezahlt, beträgt 300 Mark. Diese Vögen, die sich durchaus herfinden aber einer humoristisch gefärbten, populär-parodistischen Mischung annehmen möchten, sind also gar keine so leichte Aufgabe. Die meisten Einbildungen sind deshalb, wie auf andern Redaktionen, ungenügend, und der betraute Dichter bekommt sein Manuskript zurück. Neuntauend verschiedene Muster hat gegenwärtig die Fabrik zur Auswahl. Die Verwendung geschieht riesweise. Die Auflage der einzelnen Muster ist je nach dem Bedarf verschieden. Die Mindest-Auflage ist fünfzundertausend Stück, mande aber geht in die Millionen, so bei den Stapelartikeln, die nicht bloß ein Augenmerkinteresse genießen, z. B. den Spielzeugen, Archimiden in der Expedition, oder einer humoristisch gefärbten, populär-parodistischen Mischung annehmen möchten, sind also gar keine so leichte Aufgabe. Die meisten Einbildungen sind deshalb, wie auf andern Redaktionen, ungenügend, und der betraute Dichter bekommt sein Manuskript zurück.

Neuntauend verschiedene Muster hat gegenwärtig die Fabrik zur Auswahl. Die Verwendung geschieht riesweise. Die Auflage der einzelnen Muster ist je nach dem Bedarf verschieden. Die Mindest-Auflage ist fünfzundertausend Stück, mande aber geht in die Millionen, so bei den Stapelartikeln, die nicht bloß ein Augenmerkinteresse genießen, z. B. den Spielzeugen, Archimiden in der Expedition, oder einer humoristisch gefärbten, populär-parodistischen Mischung annehmen möchten, sind also gar keine so leichte Aufgabe. Die meisten Einbildungen sind deshalb, wie auf andern Redaktionen, ungenügend, und der betraute Dichter bekommt sein Manuskript zurück.

figen —: von 40 Mark Zoll zu 0 Mark Steuer, um die Bayerischen Centumstücken zu gewinnen, so liegen die Verhältnisse doch anders. Der vierjährige Entwurf der Tabaksteuer in Deutschland hat die neunzigste Million an dieser Steuer ein Verhältniß zwischen Nord und Süd niemals erzielt worden. Seitens einer konservativen Regierung wird geltend gemacht, daß in der Differenz zwischen 0 zu 40, geltend 45 zu 85 eine Verengung des internationalen Handels liegt, dessen prägnanter Ausdruck für den Central- und Westeuropäischen die Regierungen Bayerns, Württembergs und Schwabens hatten diesbezüglich in den Verhandlungen mit Regierung in Regierung einen schweren Stand, den sie bisher nicht beaupten konnten, und es bleibt sonach in diesem Punkte wohl alles beim Alten: 40 Mark Zoll zu 0 Mark Zoll, und wenn die Zolltarife der neuen Entwurfsverträge nicht anders sein sollten, so müßte die Regierung anstatt 45 Millionen Mark mehr aus der Tabaksteuer, wie im letzten Gesetzentwurf, jetzt nur 30 Millionen Mark mehr erlösen, und wenn die neue Steuer die letzten Sätze um ca. 1/3 kürzt. Die Sätze in der 1898er Tabaksteuer-Vorlage waren: Cigaretten und Cigaretten 3 1/2 pCt., Rauchtabak 6 1/2 pCt., Saug- und Schnupftabak 10 pCt., von Kautschukerzeugnissen für Zolltarifzwecke 10 pCt., Kautschukwaren 40 pCt., Cigaretten 20 pCt., andern 24 pCt., pro 100 kg. Da die Zollsätze bleiben, würde wohl ein Drittel von den Steuererlösen ungefähr wie folgt zu veranschlagen sein. Rauchtabak niedriger als 1/3 Minus; ungefähr 15 pCt., Cigaretten und Cigaretten etwas höher als 1/3 Minus: 25 pCt., Saug- und Schnupftabak 3 1/2 pCt.

* Sieben Kinder des Kaisers. Der Berliner „Kourier“ führt, als ob er gewisse Kreise nicht kennen und verlegenheit seine letzten Freunde, indem er berichtet: Der Kaiser hat die Wächter des Reichs nicht mehr immer angehen lassen, die zu immer neuen Erhebungen und Ausschreitungen Veranlassung geben. Wir haben schon gemeldet, daß die Vorbereitung der „Gruppe Treubers“ bereits abgeschlossen ist, daß der Termin zur Zusammenkunft im nächsten Monat vor der 9. Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Schuppe zu erwarten ist. Die öffentliche Anklage wird Meißner direkt vertreten. Zu der gedachten Gruppe gehören sieben Personen: der Kaufmann Mendel Treubers, der Kaufmann Bruno Treubers, der Kommissar Albert Treubers, der Agent Max Treubers, der Handelskammersekretär Wilhelm Treubers, der Kaufmann Ernst Treubers und der Kommissar Simon Treubers. — Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

Lehrer u. dergl. m. Klingt etwas geringfügig, ist aber jedenfalls freisinnige Ausbreitung. Mendel Treubers ist die große württembergische Sonne, um welche sich die übrigen als kleine Sterne grupieren. Er ist Richter von vier Säulen in Berlin, seine Verbindungen mit dem Reich sind außerordentlich weitläufig, und er ist auch mit dem „alten christlichen Semmer“ hennoverschen Ansehens in Verbindung getreten. Die übrigen Angeklagten sind seine Untergebenen und Schützlinge gewesen. Urteltag, Spindel, Brand und Wollstoff haben aber auch auf eigene Faust selbständige Geschäfte gemacht zu haben. Nichts ist wichtiger als die Namen der bekannte Agent Max Treubers, der vor einiger Zeit zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, gehörte zu den Agenten des Treubers, deren Tätigkeit gewöhnlich damit begann, daß sie in öffentlichen Blättern Geld an Beamte, Offiziere etc. ausboten. Treubers soll sich ein ganz schlaues System ausgedacht haben, um von Staatsanwaltschaft möglichst wenig belästigt zu werden. Während er der eigentliche Geldgeber war und bei den Darlehensgeschäften 40-50 Prozent verdiente, blieb er gewöhnlich vollständig hinter der Soufflieren und steuerte sich selber mehrere nur bezogenen, wenn es sich um Kompromittieren von Beamten und Beamten gleicher handelte. Er scheint auch rechtlich darauf bedacht gewesen zu sein, sich aller compromittierenden Parteien schnellstens zu entziehen, denn, wie wir hören, haben die wiederholten Anschuldigungen in seiner Wohnung der Kriminalpolizei kein allzu reiches Material in die Hände geliefert. Die hundert Tausende, die in dieser Strafsache zu verurteilen sein werden, gehören den allerersten und besten Beschützlingen an; vorwiegend handelt es sich um Kaufleute und Fabrikanten, daneben aber auch um Offiziere, Beamte, Offiziers-Witwen, Schriftsteller, Lehrer u. dergl. m.

gibt Hilfe, welche den Gegenstand desselben eigentlich an volkshimmlischer macht, indem sie uns ihn menschlich näher bringt und die großen Seiten seines Geistes und Charakters neben den kleinen Schwächen und Mängelhaftigkeiten in uns so hellerem Lichte erstrahlen lassen. Zu dieser Art gehören uns die besten der Scherze und scherzhaften bildlichen Darstellungen, die den guten Charakter betonen. Anders sieht es um Charles Dupuy, dessen Volkshimmligkeit seit letzten Winter entschieden abgenommen hat. Da vergeht keine Woche, ohne daß die illustrierten Blätter irgend ein Bildnis bringen, auf dem der Ministerpräsident in lächerlicher Anzucht erscheint oder in geistlicher Weise „angeulit“ wird.

Neuerdings sind es die Sätze aus den südafrikanischen „Corridos“, mit denen Herr Dupuy in Verhüllung, oft in sehr naive, gebracht wird, weil er zuerst den Witz gehabt hat, gegen die Anstöße der Stiergeheule einzuschreiten. Bald hat man ihm als Parador verurteilt, der wider seinen Willen einen Stier abschlagen muß, bald fällt ihm ein mit Wunden und Wunden gequälter Stier, wenn man den Hals, um ihn seine Durschkeit zu beweisen, und der sozialistische „Schambard“ geht sogar so weit, den Minister als Biedler, auf einem elenden Klepper sitzend und mit der Lanze behaftet, darzustellen, während Joseph Reinand, zum Verderben aufgeführt, einen wütend daherkommenden Stier gegenüber von dem Weiter abzulernen sucht. Auf dem Klepper stehen die Worte „majorité republicaine“, und der Stier selbst hat die Aufschrift „les socialistes“. Herr Dupuy kommt selbstverständlich bei dem Anprall des wütenden Stiergeheules zu Falle, und dem republikanischen Volkshimmlischen ist bezeichnend genug; Selbstentwurf ist der erste Schritt zur Heilung! Auf einem andern Bilde sitzt Dupuy mit verbundenem Kopfe auf seinem Ministerstuhl; er ist nicht abgemagert. Hinter ihm hängt eine Wanduhr, deren Zeiger von Camille Perier gestellt wird, während auf der anderen Seite der „Doctor“ Waldeck-Rousseau, die Uhr in der Hand, schmerzhaft den Puls des Kranken fühlt. Darunter stehen die Worte: „Les derniers moments du comte“. Man kann sich nun nicht vorstellen, daß die Stunden des biedersten Ministeren, wozu die republikanischen Stunden in der Tat gezählt sind. Denn bei allem guten Willen, den er an den Tag gelegt haben mag, ist und bleibt Dupuy doch, was man hierzulande immer „gaffeur“ nennt. Er besitzt die Kunst, die Dinge immer verkehrt anzufassen, sich allerorten erretzen zu lassen und in seiner eigenen Verwirrung oft insinuirer zu sein, als billig ist. Einen sehr heftigen Stoß hatte er schon erhalten, als er noch Kammerpräsident war. Einiges Tages wurde da eine Interpellation verhandelt, die sich mittelbar gegen ihn richtete, wenn schon sie an den damaligen Minister des Inneren, Raynal, gerichtet war. Er handelte sich um die Verschönerung der Dupuy während seiner ersten Ministerzeit an den ehemaligen Redakteur der „Gazette“ Ducret, gesagt hatte, nachdem er eben diesen Ducret wegen der in seinen Schmalzblätter angelegten Scherzgeschichten zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt hatte. Die Thatfachen sind bekannt. Raynal wies die Interpellation zurück, da die betreffenden Vorgänge sich vor Beginn seiner Amtszeit zugetragen hatten, und Dupuy, den man ins Gesicht loden wollte, bewachte ein verächtliches Stillschweigen, das ihm seine Freunde als vornehme Verachtung auslegten, das aber schließlich doch Raynal befriedigte. Er schweigt? Er verachtet? Aber nicht genug damit, daß er selbst „gaffeur sur gaffeur“ macht, er läßt deren auch durch seine Unterredungen machen. Die „Fraternité“ von Auch in Gers-Departement zeigte dieser Tage an, der Präfekt dieses Bezirks habe im vorigen Jahre Blante 3000 Franken an Raynal, dem republikanischen Kandidaten für Marsaun, gezahlt, damit dieser seine Wahlkampagne in Gers besetze und seinen monarchistischen Gegner de Cassagnac erfolgreich bekämpfen konnte. Das genannte Provinzialblatt sagt bei, Raynal könne diese Thatfache nicht bestreiten, da der Redakteur der „Fraternité“ bei dem Handel ausgehen gewesen sei. Da nun der Präfekt des Gers die 3000 Franken kaum aus seiner eigenen Tasche genommen haben dürfte, so muß Dupuy, der damals Ministerpräsident war, sie ihm zum Zwecke der Wahlkampagne gegeben haben. Allerdings kann man sich dem republikanischen Standpunkte aus freien Stücken ein Ersatzgeld wie Cassagnac nicht wiedergewährt wurde, aber man wird begreifen, daß die gebührende Fonds nicht für Raynal, sondern zur Finanzierung der politischen und kriminalpolitischen Bemühungen werden. Die Art und Weise, in welcher der Präfekt des Gers den ihm angeworbenen Auftrag vollzog, ist nun völlig ungenügend; dergleiche kleine Ungelegenheiten pflegt man sonst möglichst im Stillen und nicht im Interesse eines Dritten abzuwickeln.

Wie ich schon erwähnte, ist hier folgende Nachricht eingetroffen: Die schämliche Verwendung im Besonderen des Herrn Cassagnac wird dadurch, daß bei dem Präfekt eine ständige Schwäche einstellte, so daß der Gers sich zu Zeit legen mußte. Die Verwendung des Herzogs wurde schwach und unregelmäßig, doch blieb der Gers bei voller Bestimmung. Später hat der Gers gebeten, daß sein Weichhändler Panichow sofort gerufen werde. Derselbe kommt voraussichtlich schon morgen in Avodan an. Ein Diner, welches heute Abend beim russischen Vorkosten u. Mehreren stattfinden sollte, ist abbestellt worden.

Wie ich schon erwähnte, ist hier folgende Nachricht eingetroffen: Die schämliche Verwendung im Besonderen des Herrn Cassagnac wird dadurch, daß bei dem Präfekt eine ständige Schwäche einstellte, so daß der Gers sich zu Zeit legen mußte. Die Verwendung des Herzogs wurde schwach und unregelmäßig, doch blieb der Gers bei voller Bestimmung. Später hat der Gers gebeten, daß sein Weichhändler Panichow sofort gerufen werde. Derselbe kommt voraussichtlich schon morgen in Avodan an. Ein Diner, welches heute Abend beim russischen Vorkosten u. Mehreren stattfinden sollte, ist abbestellt worden.

Wie ich schon erwähnte, ist hier folgende Nachricht eingetroffen: Die schämliche Verwendung im Besonderen des Herrn Cassagnac wird dadurch, daß bei dem Präfekt eine ständige Schwäche einstellte, so daß der Gers sich zu Zeit legen mußte. Die Verwendung des Herzogs wurde schwach und unregelmäßig, doch blieb der Gers bei voller Bestimmung. Später hat der Gers gebeten, daß sein Weichhändler Panichow sofort gerufen werde. Derselbe kommt voraussichtlich schon morgen in Avodan an. Ein Diner, welches heute Abend beim russischen Vorkosten u. Mehreren stattfinden sollte, ist abbestellt worden.

Wie ich schon erwähnte, ist hier folgende Nachricht eingetroffen: Die schämliche Verwendung im Besonderen des Herrn Cassagnac wird dadurch, daß bei dem Präfekt eine ständige Schwäche einstellte, so daß der Gers sich zu Zeit legen mußte. Die Verwendung des Herzogs wurde schwach und unregelmäßig, doch blieb der Gers bei voller Bestimmung. Später hat der Gers gebeten, daß sein Weichhändler Panichow sofort gerufen werde. Derselbe kommt voraussichtlich schon morgen in Avodan an. Ein Diner, welches heute Abend beim russischen Vorkosten u. Mehreren stattfinden sollte, ist abbestellt worden.

Wie ich schon erwähnte, ist hier folgende Nachricht eingetroffen: Die schämliche Verwendung im Besonderen des Herrn Cassagnac wird dadurch, daß bei dem Präfekt eine ständige Schwäche einstellte, so daß der Gers sich zu Zeit legen mußte. Die Verwendung des Herzogs wurde schwach und unregelmäßig, doch blieb der Gers bei voller Bestimmung. Später hat der Gers gebeten, daß sein Weichhändler Panichow sofort gerufen werde. Derselbe kommt voraussichtlich schon morgen in Avodan an. Ein Diner, welches heute Abend beim russischen Vork

Abend-Mäntel

in neuen Façons
mit Stepp- oder
Pelz-Futter
verschied. Arten
empf. in grösster
Auswahl

Bruno Freytag

Leipzigerstrasse 100. [4082]

Landwirthschaftl. Winterschule Wittenberg.
Der 24. Junius wird am 1. November d. J. eröffnet. Die Schule
hat 2 getrennte Klassen und 9 Lehrkräfte. In 6 Jahren folgt die Schülervzahl von
14 auf 55. Plan und Bericht der Schule verhandelt der Schullehrer [3569]
Director Dr. Steinriede.

Eine Annahmestelle für Speditions-Auf-
träge und Möbeltransporte befindet sich
Harz 16.
A. W. Haase.

[4058]



Nur Carl Koch's Nährwieback
kommt, feiner Zusammenlegung und Wirkung
nach, der Muttermilch gleich.
Nur Carl Koch's Nährwieback
wird ernährend und gedeihlich.
Nur Carl Koch's Nährwieback
macht alle Verdauungsstörungen unmöglich;
man gebe den Kindern daher, wenn sie ge-
deihen sollen: **Carl Koch's Nährwie-
back**; derselbe besteht den höchsten Nähr-
werth, befördert die Körperzunahme, stärkt
den Knochenbau und ist geeignet, das Kind
vor den Folgen schlechter Ernährung, als:
Erschlaffte Zäpfchen, Darmkatarrhe, Abmäh-
lung, Entzündungen etc. zu schützen.
In Packeten u. Büten zu 10, 20, 30 und
60 Pfg. in **Carl Koch's Fabrik hy-
gienischer Nährmittel**, Herrenstraße 1, sowie in allen besseren Drogeri- und Co-
lo-nialwaarenhandlungen. [4063]

Prima holländer Austern, frische holzländer Hummer,
festes Rehwild im Ganzen und zerlegt, **prachtvolle Fasanen, Reb-
hühner, französische Poularden, Fasanen, Viehhänder Gänse**
und Enten, täglich frische franz. Champignons, handv.
Trüffel, Tomaten, Maronen, telower Rübchen, Madeira-
Zwiebeln, Ananas, Pflirsche, süsse Weintrauben, Postkiste N. 275,
feine Tafelbirnen und Äpfel, neue Zeller-, Para- und Cocos-
Nüsse, alle feineren Fleisch- und Wurstwaren, feine Tafel-
Käse, echt westf. Pumpernickel, feinste süsse Schweizer
Sahnebutter, täglich frisch, empfiehlt [4073]

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 5.

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten
Specialitäten.



Um vielfachen Wünschen mei-
ner verehrten Kunden entgegenzu-
kommen, habe ich mich mit der Fab-
rication meiner rühmlichst bekannten
Specialität bereits am 13. Jun-
begonnen.

Ich empfehle täglich frisch
**Pfannkuchen und Kartoffel-
kringel** mit Vanillequark, wunder-
bar schmeckend. [4072]

Schlechten Strenjelluchen,
Berliner Napfungen,
die feinsten Gebäcke, welche über-
haupt existiren,
feinsten geriebene Napfuchen
mit Vanillequark,
feinsten geriebene Apfelnuchen,
Matzkuchen nach Art der
Preussener Zehnmarken u.
**Biscuit, Choclad und Mandel-
zwieback**, sowie eine große
Auswahl geschmackvoller Gebäcke.

Carl Koch,

Herrenstrasse 1,
Fernsprecher 531. [4073]

Täglich
frisch **prima fette Holl. Austern,**
Leipziger Lerchen, Krammetsvögel, feiste Fasanen,
frischgesch. junge Waldhasen u. Feldhühner,
pracht. Vierländer u. Dresdener Gänse, Pfd. 70 Pfg.,
Ungar. Puter u. Capaunen, Vierländer Enten u. Mähnen.
Neue Bozener Maronen, Delikatess-Sauerkohl,
Operto-Zwiebeln zum Füllen. [4060]

Geb. Zorn,

Grossherzogtl. Sächs. Hoflieferanten.

Stadt-Theater.

Freitag, den 19. October 1894.
27. Vorstlg. 2. Vorstlg. auß. Abon.
Anfang 7 Uhr.

Einmaliges Gastspiel von
Lillian Nordica.

Lohengrin.

Große romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Lisa ... Lillian Nordica als Galt.

Sonnabend, den 20. Octbr. 1894.
28. Vorstlg. — 26. Abonn. Vorstlg.
Farbe roth. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal
und Gustav Adolph Wagner.

Personen:

Martin Schröder, Fabrikant	H. Kühne.
Sabine, seine Tochter	H. Schneider.
Walther Zenz, Rechtsanwalt	H. Müller.
Walt	G. Wagner.
Antonie, seine Frau	H. Wagner.
Bernhard Gumppe, ihr Gonin	H. Schumacher.
Fräulein Hemming, Ju- genieur	H. Altmann.
Dr. Crullius	H. Kaller.
Frau Dr. Crullius	H. Kaller.
Alexander Schmidt, G. Wartler, Dienstmädchen	H. Conrad.
Ein Tapezierer	H. Conrad.
Ein Diener	H. Altmann.

Nach dem 2. Akt Pause.
Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 21. October 1894.
5. Fremden-Vorstlg. Saalbe Preise.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Preciosa.

Schauspiel in 4 Akten von Bus
Alexander Wolff.
Musik von C. M. von Weber.

Sonntag, den 21. October 1894.
29. Vorstlg. 3. Vorstlg. auß. Abon.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Mignon.

Romantische Oper in 3 Akten mit Ballet.
Unter Vermittlung von Goethe's Roman
„Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel
Caro und Jules Barbier.
Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von
A. Thomas.

In Vorbereitung:

Madame Sans-Gêne.

Lustspiel in 4 Akten von
Victor Sardou.

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in drei Akten von
Adelheid Wette.

Auswärtige Theater.

Magdeburg. Stadttheater. Sonn-
abend: Madame Sans-Gêne. — In
Vorbereitung: Wohlthäter der Menschheit.
Leipzig. Neues Theater. Sonn-
abend (Gastspiel von Lillian Nordica):
Lohengrin (Anfang 6 1/2 Uhr). — Mites
Theater. Sonnabend: Charles
Lantz (Anfang 7 1/2 Uhr).
Weimar. Hoftheater. Sonnabend:
Niobe, hierauf: Sicilianische Bauern-
schere (Anfang 7 Uhr). Sonntag: Ge-
mont (Anf. 7 Uhr). [4019]

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Mr. Kios und **Miss Rosetta**,
Duo-Opernkomiker am getragenen Hof.
Die Geschwister **Antia** und **Jules**
Schaffner, Athleten und Kraft-
jongleure. — **Clown Charles Jigg**
mit feinen jongleuren dreifachen „Dau-
schießen.“
Mr. François und
Mlle. Marguerite, Jongleur-Gau-
solisten. — **Brothers Flick**,
Flack, **Flock**, **Excentric** und
Burlesk-Romantiker. — **Fräulein**
Editha de Thonard, Hofim-
Soubrette. — **Das Rheingold-
Trio**, humoristisch-fantastisches Gesangs-
Trio. [3281]
Terzett. Ende 11 Uhr.

National-Theater

(früher Concordia-Theater, Geißhof).

Dir.: Max Eduard Fische.

Freitag, den 19. October 1894

Novität! Zum ersten Male:

Die Elise vom Erlenhof,

Schauspiel in 5 Akten von Siegf. Eland.
Gewöhnliche Preise der Plätze. [4077]

Alles Weitere durch die Plakate.

Sonntag Nachmittags stündliche Vorstellung
zu ermäßigten Preisen der Plätze:

Afchenbrödel,

Haubermärchen.
Sonntag Abend

Klein Geld,

große Komödie mit Gesang und Tanz in
5 Akten von Emil Kohl. [4075]

Dame cherché

conversation française. [4075]

Erzire: E. M. — Halle a. S.,
Blumenstr. 16.

Im Saale des Kronprinzen

Sonnabend, den 20. Okt.,
Abends 8 Uhr. [4078]

III. Concert

des Orchestermusik-Vereins.

Mendelssohn, Sinfonie A-dur
Mozart, Ouverture „Die Zauberflöte“
Beethoven, Concert für Violine
(Herr Concertmeister Knoch)
Weber, Aufforderung zum Tanz.

Brachstedt.

Sonntag und Montag, den 21. u. 22.
d. M., ladet zur
Kirmess und Ball
freundlichst ein **A. Mennicke.** [4064]

Gröbers.

Bahnhof-Restaurant.

Zur Kirmess

Sonntag, den 21., **Ball**
Montag, den 22.,
Anfang 8 1/2 Uhr Nachmittags,
mogu freundlichst einladet [4080]

P. Hoffmann.

Schwefel-

Birkentheer-Seife

ist ärztlich empfohlen gegen jede Haut-
unreinigkeit, Erythelien, Flechten,
Nietzer, Blühenden, Sommerprossen,
à Stück 50 Pfg., nur allein bei [4048]

Albin Hentze,

21 Schmeerstr. 21.

Das größte wohlthätigste Frühlings-
gebäude, sowie Brod liefert [4020]

Karl Koch, Herrenstraße 1.

Zum Besten des Kirchbauvereins.
Halle, Sonntag, den 21. October,
Nachmittags 4-5 1/2 Uhr

CONCERT

in der
St. Johanneskirche
unter gefälliger Mitwirkung von Fran Pastor Kühn-Woban
und des Violoncellvirtuosen Herrn **Bernhard Schmidt-Halle.**

PROGRAMM.

- Choralvorspiel „Aus tiefster Noth schrei ich zu Dir“ Seb. Bach.
- Arie: „Höre Israel“ aus Elias Mendelssohn.
- Adagio für Violoncell und Orgel Tartini.
- Adagio für Orgel G. Merkel.
- Arie: „Mein gläubiges Herz, frohlocke“ (mit Violon-
cell- und Orgelbegleitung) Seb. Bach.
- Zwei Stücke für Violoncell.
a. Sarabande Seb. Bach.
b. Largo Händel.
- Präludium und Fuge für Orgel Seb. Bach.
- Arie: „Erwach zu Liedern der Wonne“ aus Messias Händel.

Otto Reubke,
Königlicher Universitäts-Musikdirector.
Altarplatz 150 Mk., Schiff oder Empore 1 Mk., Programm und
Text 10 Pfg. in der **Karmrod'schen** Musikalienhandlung (Reinhold
Koch), Barfüßerstr. 20. [8979]

Violoncell-Unterricht.

Der Unterzeichnete wünscht noch einige Stunden zu besitzen und erbittet
gef. Anmeldungen **Forsterstrasse 42, part. 11-12 Uhr Vorm.**
Bernhard Schmidt.

Halle a. S. **Pottel & Broskowski** Halle a. S.
Delicatessen- u. Wein-Grosshandlung I. Ranges
empfehlen anerkant vorzüglichste
fr. junge Hamburger Gänse, Enten und Kücken,
frisch geschlossene junge Waldhasen und Rebhühner, Krammetsvögel, Rehrücken, Keulen und Blätter.
Jeden Abend frisch: fr. engl. Roastbeef und Kalbsbraten, Ital. Salat und Hummermayonnaise, Ia. Magdeburger Weinkohl,
Fraustädter und Frankfurter Brühwürstchen. [4083]

Feinste Qualitäten. Billigste Preise.

Für den Inlandtheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Sächsischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87. Mit 2 Beilagen.

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 21

Schnabel & Grünberg

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 21

empfehlen äusserst billig:

- Leinene Tischtücher** zu 4 Personen 1,50, 6 Personen 2 Mark. **Leinene Servietten** Dutzend 4, 6 Mark bis zu den feinsten.
- Leinene Theegedecke** 4,50 Mark. **Tischgedecke** zu 6 Personen 9 Mark.
- Leinene Damasthandtücher** Dutzend 6 Mark. **Küchenhandtücher** Dutzend 3 Mark in weiss und bunt.
- Leinene Herren- und Damentaschentücher** Dutzend 4 Mark. **Kindertaschentücher** Dutzend 1,20 Mark.
- Weisse Damastbezüge** von 7 Mark an. **Betttücher** ohne Naht 1,80 Mark.
- Druckkleid** 3 Mark. **Halblamakleid** 3 Mark. **Lamakleid** 6 Mark.

[4081]

Actien-Malzfabrik „Goldene Aue“ Rossleben.

Activa.		Passiva.	
Bilanz am 31. August 1894.			
An Grundstücks-Conto	265 222 88	20 900	Por Actien-Capital-Conto
„ Gebäude-Conto	6 892 88	258 420	„ Hypotheken-Conto
„ Maschinen-Conto	4 977 48	66 090	„ Reservofonds-Conto
„ Utensilien-Conto	5 033 48	256	„ Conto-Corrent-Conto Creditoren
„ Säckel-Conto	8 550 32	4 680	„ Rohgewinn
„ Bahngleis-Conto	600 32	7 950	Hiervon gehen ab:
„ Darren-Verbesserungs-Conto	16 439 82	16 020	„ Abschreibungen
„ Brunnen-Conto	3 531 07	3 280	„ ferner:
„ Hofschichten-Conto	9 144 29	8 920	Extra-Abschreibung bei Mäschinen
„ Garten-Conto	224 29	2 712 25	do. do. b. Säcke
„ Wechsel-Conto		210	5% dem Reservofonds
„ Conto-Corrent-Conto Debitoren		80 986 89	do. Extra-Reservofonds
„ Cassa-Conto		6 024 90	
„ Inventur		187 485 25	
„ Gerste-Conto, Vorrath		10 938 40	
	674 874 44		674 874 44

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. August 1894. Credit.

An Betriebsmaterialien	395 615 34	Per Malz incl. Nebenproducte	476 048 50
„ Löhnen und Gehältern	21 532 38	„ Ackerpacht	873
„ Kohlen	8 367 75		
„ Reparaturen und Unkosten	4 786 52		
„ Steuern	307 35		
„ Handlungs-Unkosten	9 758 68		
„ Zinsen	17 369 88		
„ Abschreibungen	13 629 34		
„ Gewinn	5 054 86		
	476 422 10		476 422 10

Rossleben, den 17. September 1894.
Der Aufsichtsrath der Actien-Malzfabrik „Goldene Aue“.
K. W. Böttcher.

Sing-Acad. Dienstag 5 u. 11. Ueb. Vokalisch, f. Damen. Anmeld. bei Reubke, Schillerstrasse 55, 3. 10-11.

Rhotert'sche Lehr- u. Erziehungs-Anstalt
zu Bad Sachsa am Südrharz
staatlich anerkannte und zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Dienst berechnete Realschule.
Ostern d. J. erhielten von 9 Schülern 8 das Zeugnis der Reife. Prospekte kostenfrei durch die Direktion. [3758]

KEMMERICH'S
Fleischextract * Pepton * Bouillon
ist soeben auf der Weltausstellung in Antwerpen der „Grand prix“ die höchste Auszeichnung zuerkant worden. Ferner wurden die Kemmerich'schen Producte ausgezeichnet auf der Internat. Ausstell. für Volksernähr., Wien, Juli 1894 mit der Gold. Med. Deutsch-nat. Ausstell. f. Volksernähr., Kiel, Aug. 1894, m. d. Gold. Med. Internat. Ausstell. für Volksernähr., Dresden, Sept. 94, m. d. Gold. Med.

M.H. SALOMONSON'S
PERU GUANO
Garantie für die Echtheit bietet nur diese
Schutz-Marke.
gibt die besten Resultate.

General-Vertreter für Halle a. S. u. Umgegend:
Gebr. Wege in Halle a. S. und Gebr. Wege in Teufenthal.

W. Assmann,
Obere Leipzigerstr. 64 und Ecke Mühlweg 9
Echt Telowter Rübchen, Ital. Maronen, Ital. Weintrauben, Echt Kieler Spalten, Kieler Fest-Bücklinge, starke ger. Aale, Aal in Gelee, Bratherlinge in Dosen und Sardinon zu bill. Tagespreis, Sardellen, a Pfund 60 Pfg., Periwinkle, Capern, Saure, Senf-u. Pfefferkörner, Preiselbeeren, ff. Magdeburger Sauerkohl, Westph. Pumpernickel, R. gek. Schinken, rohen Schinken, ff. Mordestelle, Leberpastete, Kälberrolade, Rinderrolade, gefüllten Schweinskopf, Echt Frankf. Würstchen, Franzenstädter Würstchen, feinste Sardellen- und Trüffelwurst, Braunschweiger Leber- und Thüringer-Silzwurst, a Pfd. 50 Pfg.

Kupfervitriol
In. blancs
p. Bld. 25 g bei 1/2 Str. 22 g
Georg Zensing, [3471]

Streustroh
haben wir für fremde Rechnung eine größere Partie in gepressten Ballen billig zu verkaufen.
Erkühlicher Aktien-Papierfabrik, Erdöwin.

Planzer-Cigarren
(von Mitte 60 Mark)
Den Herren Qualitäts-Raucher empfehle obige Cigarre angelegentlich
Otto Wiegmann,
Brem. Cigarren-Fabrik, Leipzigstr. 69.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer Herren Actionäre, daß an Stelle des verstorbenen Herrn Commerzienrath Schöner Herr Danföer

Emil Steckner
in Halle a. S. zum Vorsitzenden unseres Verwaltungsrathes gewählt worden ist.
Weichenfels, 22. September 1894.

Werschen-Weissenfeler Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Welt-Uhr
Sonntag letzter Anstellungstag
Leipzigerstr. 71, I. Etage.
Entrée 20 Pfg., Kinder die Hälfte. [4052]

Diverses.

Der Abruch des alten Verbands-Güterzuppens auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig und der Ueberdachung zwischen dem Verbands- und Empfangs-Güterzuppen soll am 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr vergeben werden. Bedingungen sind gegen Einsichtung von 0,75 Ml. von uns zu beziehen. [4054]
Halle a. S., den 16. October 1894.
Hgl. Eisenbahn-Bauinspektion G.-E.

Stud. theol.
Sucht während seines letzten Studienjahres in Halle a. S. in einem Pfarrhause Pension und einzelnes Zimmer. Gefl. Offerten unter Angabe der zu zahlenden Vergütung erbeten unter F. M. P. an die Expedition der „Pomm. niger Nachrichten“, Belleberg. [4043]

An- u. Veräußer.
Unfortierte reine Havana-Cigarren, pro Wille 70 Mark, empfiehlt
Otto Wiegmann,
Brem. Cigarren-Fabrik, Leipzigstr. 69.
Eine fast neue Deckelbank ist billig zu verkaufen. Breitenstr. 22. [4050]

Beie Speisekartoffeln
Lieferer frei Haus das Rittergut Fischerben u. sind Proben in der Rückhalte Brüderstr. 14 zu haben. Bestellungen werden dort angenommen. [4074]

Offene und geachtete Stellen.
Zum Hensdorf bei Wolpa sucht zum 1. November d. J. zu 76 Stübchen einen
Oberschwizer u. 2 Gehilfen.
Lohnansprüche erbeten. [3982]

Arbeiterfamilie gesucht.
Eine ordentliche Arbeiterfamilie, wo Mann und Frau gut mitlen können, wird zur Beforgung des Viehes gesucht.
Antritt sofort. [3943]
Louis Müller, Tröbsdorf, Unstut.

Stellegeuch.
Ein gut empfohlener Aufseher, der eine betriebl. Anzahl Leute stellen kann, sucht vor 1895 Stellung. Näheres durch
Director Abelmann, Halle a. S.,
Magdeburgerstr. 4. [4007]

Ein tüchtiger solider
Conditorgehilfe
wird sofort gesucht bei
C. Böning, Nordhausen.

Suche zum ersten Dezember oder ersten Januar einen erfahrenen, strebsamen, energischen, unterbreitbaren
Inspektor,
der befähigt ist, selbstständig die wirtsch. Angelegenheiten, Beugnisse und Gehaltsansprüche einzufenden an
Rittergut Mägden bei Wurzen.

Ein Hausburche
zum 1. November gefucht
Gothof zu den drei Lilien, Passendorf.

Gefucht zum sofortigen Eintritt oder 1. November cr. eine
erfahrene Köchin.

Desgleichen ein Diener, Cavalierlich bevorzugt, mittlere Größe. Beugnisse an
Fran v. Hopfgarten,
geb. v. Lebschlagel, Mühlverfedi i. Thür.
C. d. Jrl. sucht Stellung b. e. Dame zur Führung eines dgl. Haushaltes. Gefl. Off. b. m. u. F. S. postl. Itzahn i. Anb. einzulenden. [4027]

Gef. 3. 15. Nov. od. spät. 1. uwerl. Hausmädch., weibl. a. d. Luft, u. 2. Kind übernimmt. Frau Oberl. Boyen, Burgstr. 29, I.

Vermiethungen.
Auf sofort von einer besseren Familie eine
geräumige Etage
oder Haus, enthaltend 6 bis 8 Räume, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs, zu mietten gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an die Exped. d. Zig. unter Z. 1068.

Liebenauerstraße 172
ist eine fl. Wohnung für 42 Thlr. zu verm.

Anhalterstraße 8
1. Etage, Stube, Kammer, Küche zu verm.

Werkstellen
mit Wohnung zu vermieten
Mittelwache 2.

Große I. Etage,
herfchaftl. 9 Zim. u. Zub. mit Garten, 100 M. sofort zu vermieten
Blücherstr. 14.

Leipzigerstraße 52
herfchaftliche Wohnung, 2. Et. zu verm.

Albrechtstraße 17
2 Wohnungen, 1. und 2. Etage, zum 1. April 1895 zu vermieten.

Friedenstraße 3
freundl. halbe I. Etage zu vermieten.

Neue Promenade 14
ist die 2. Etage zu vermieten.

Forsterstraße 13
Barriere-Wohnung zu vermieten. Näh. beim Hausmann daselbst.

Schweidofstraße 3
herfchaftliche Wohnung zu vermieten.

Alte Promenade 23
Etagen mit anstöß. fl. Wohnung zu vermieten.
Näheres nur Mühlweg 39.

Sophienstr. 26, part.
herfchaftliche Wohnung zu vermieten.

Halbe erße Etage sofort oder später zu vermieten
Buchererstraße 77.

Fleischerstr. 33
kleine Wohnung zu vermieten.

Blücherstraße 9
freundliche Wohnung zu vermieten.

Streiberstr. 33
eine größere u. Mittelwohnung zu verm.

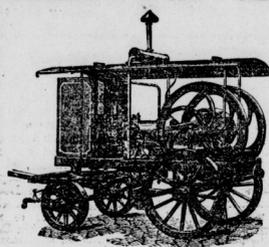
Herrschafliche 2. Etage
zu vermieten
Albrechtstraße 16.

Langestraße 29
Wohnung für 48 Thlr. zu vermieten.

Sophienstraße 27
Wohnungen zu 250 und 300 M. zu vermieten und 1. Januar 1895 zu beziehen.

Ein Laden
Untere Leipzigerstraße 14 zu vermieten.
Näheres Leipzigerstraße 81.

Hille's Gas- und Petroleum-Motoren



besten, wirklich brauchbaren Motoren
für
Gewerbe und Landwirtschaft.

Unerreicht in Einfachheit, reichlicher Kraftleistung und geringstem
Gas- und Oel-Verbrauch.

Zuverlässig, ausserordentlich leicht zu bedienen.
Hille's Petroleum-Motoren
erhielten bei der wissenschaftlichen Hauptprüfung der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft im Juni 1894 unter 28 concurrenden
Motoren den **ersten Preis**. [3480]

Mehr als 2500 Motoren
von 1-50 Pferdestärken bereits geliefert.

Vertreter: **Schmidt & Spiegel**, Halle a. S.,
Magdeburgerstrasse 59.

In unserer Fabrik haben wir als Betriebsmaschine einen Petroleum-Motor aufgestellt, und steht es
Reflektanten frei, sich denselben während der Arbeitszeit im Betrieb anzusehen.

Kein Verschub! Bereits nächsten Mittwoch u. folgende Tage

sind bei der Rothen Kreuz-Lotterie mit nur 3 Mark zu gewinnen Haupttreffer von
50000 Mark 20000 Mark 15000 Mark 10000 Mark
5000 Mark 3000 Mark 2000 Mark 5 à 1000 Mark ohne Abzug zahlbar.

Loose à 3 Mark, 11 Stück für 30 Mark zu beziehen durch die Generalagentur
Lud. Müller & Co., Bank- in Berlin C., Schlossplatz 7.
geschäft in Hamburg, Gr. Johannisstr. 21
und hier bei **Rich. Schrödel**, Gr. Ulrichstr. 50, **Otto Hendel**, Buchhandlung, Markt 24, **Carl Hahn**,
vis-à-vis Café Bauer, **Paul Raspe**, Kleinschmieden 7. [4022]

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
1. Zu der Zeit vom 1. bis 15. Oktober sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angedeutet worden:
2 Weizen, 1 Militär-Weiberempe, 1 Sommer-Weberzecher, 1 Laterne, 1 Abrechnungsbuch, baarees Geld, Schlüssel, verschiedene Gold- u. Sachen, 1 Spielkarte.
2. Zu derselben Zeit sind als verloren hier gemeldet:
1 Portemonnaie mit 1250 Mk., 1 desgl. mit 26 Mk., 1 desgl. mit 7 Mk., 1 Diamantring, 1 schwarzes Arbeiteländchen, 1 Damenshirt, 1 goldenes Armband, 1 goldener Ring, 1 goldene Kettenuhrkette, 1 goldenes Armband mit weissen Perlen, 1 goldener Ring mit Stein und Perlstein.
An die unbekanntenen Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten drei Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.
Bekanntlich Ausfall wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Rothhausstraße 17, Zimmer Nr. 87 erteilt.
S. alle a. S., den 16. Oktober 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **Carl Brauns** hier selbst beabsichtigt auf seinem Leipzigerstraße Nr. 19 hier belegenen Grundstücke ein **Schlachthaus** zu erbauen.
Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit der §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 bzw. der §§ 34 bis 36 der dazu ergangenen Ausführungs-Vestimmungen vom 19. Juli 1884 (Amtsblatt Seite 315) mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Zeichnungen und Befreiung der Anlage während der Geschäftsstunden in unserem Secretariat eingesehen werden können, sowie, daß etwaige Einwendungen gegen die gedachte Anlage binnen 14 Tagen nachträglichster Frist bei uns anzubringen, resp. schriftlich in 2 Exemplaren uns einzureichen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Vernehmen nicht mehr angebracht werden.
Für mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf
Montag, den 5. November d. J., Vormittags 11 Uhr im Secretariat hier selbst anberaumt und wird im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Gömnern, den 18. Oktober 1894. [4071]

Die Polizei-Verwaltung.
Meine Sprechstunde ist im Winterhalbjahr
Morgens von 1/2 8-8 und Mittags von 1/2 2-2
(außer Sonntag). [4053]

Der Rektor der Lateinischen Hauptschule
Dr. Becher.

Pfannkuchen und Spritzkuchen
mit den feinsten Fruchtfüllungen und in prima, garantirt reiner Naturbutter
gebacken, empfiehlt von jetzt an [4085]

Otto Blau's Ww., Conditorei,
Gr. Ulrichstr. 59.

Vereins-Tafel.

„Halle'scher Chöre-Musik-Verein“. Konzerte an jedem Sonnabend, Hotel „Kronprinz“.
„Evangelischer Arbeiter-Verein Halle a. S.“. Versammlung der Kranken. 1. Sonntag, den 20. Oktober, 8 Uhr, Rathhausstraße 9.
„Steinographen-Verein nach Stolze“. Freitag, Ab. 8 1/2 Uhr, Freibergerbräu.
„Halle'scher Männer-Turnverein“. Turnübung Dienstag u. Freitag, Abends von 8-10 Uhr, in der Stadt. Schul-Turnhalle, Charlottenstr. 14.
Turnverein „Friedrich“ (deutsch-national). Sonnabend. Versammlungabend, Glaucha-Schützenhaus, Turnübung Dienstag u. Freitag, Ab. 8-10 Uhr, in der Stadt. Schul-Turnhalle, Clarastr. am Markt.
„Halle'sche Turnerschaft“. Sonntag, den 21. Oktober, Nachm. 3 1/2 Uhr, Schauturnen in den „Ritterhöfen“, Abends 8 Uhr große Abendunterhaltung derselben, ebendaselbst.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Staatlich genehmigte Privatknabenschule in Halle,

Friedrichstrasse 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerszahl.
Gymnasial- und Realklassen. [3670]
Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 16. Oktober.
F. Hütter. A. Zander.

Specialität Anthracitkohlen

Hierdurch erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager in
Anthracitkohlen

für Medinger, Löhndorf'sche, Nürnberger, Seliös, Junker und Hub- u. C. Cefen
aufmerksam zu machen und dieses Brennmaterial zum regelmäßigen Bezuge
bittens zu empfehlen.
An Anthracitkohlen führe ich nur die vorzüglichste Marke, welche die
Westphälische Steintohlen-Industrie aufzuweisen hat und bemerke hierzu
noch höflich, daß ich englische Anthracitkohlen prinzipiell nicht führe, da die
selben hinter den Westphälischen in Qualität ganz bedeutend zurückbleiben.
Ferner hat sie einen hohen nicht badehenden Brand, hinterläßt durch die Güte
der Asche nur ganz geringfügige Asche, wobei diese Anthracitkohle mit Recht
als das feinstartige und billigste Brennmaterial benannt werden kann.

Die von mir geführte Marke zeichnet sich vor allem durch Reinheit,
Reinheit und einen besonders lange andauernden Weisheitswert aus,
welch letzterer durch andere Anthracitkohlen niemals erreicht werden kann.
Gleichzeitig erlaube ich meine u. A. Abnehmer,
sich bei Zeiten ein gewisses Quantum zu reservieren, da

Anthracitkohlen

in Folge der forcierten Einföhrung von ameri-
kanischen Cefen in den Verbrauchsmengen regel-
mäßig sehr knapp sind und die Colonnaten diesem
von Jahr zu Jahr größer wird.
Bei der Feuerung bitte ich auf nachstehenden
Gebrauch zu achten:



Beim Anzünden muß ein
kräftiges Holzfeuer als Unterlage
genommen werden und darauf
zuerst eine das Holz bedeckende
Schicht größerer Stücken auf
geschüttet werden; die ähnersten
Seiten im Ofen müssen von
hohle freigelassen werden, da
mit der nötigen Hitze vorhanden
ist. Die Nachschüttung der Kohlen,
welche später immer recht
zeitig vor zu weitem Abdrücken
des Feuers vorgenommen werden
muß, darf dann nicht unter 15
bis 20 cm hoch liegen.
Aufserdem mache ich noch auf
mein bedeutendes Lager in

**Luckenauer bezw. Oberöblinger Briquets und Press-
kohlensteine, Böhmisches Braunkohlen, Gas-Coks,
Grude-Coks, Zwickauer Steinkohlen, Westphälische
Schmiedekohlen, Steinkohlenbriquets, die Knorpel-
kohlen, Holzkohlen, Brennholz etc.** [4084]
aufmerksam und empfehle mich in Erwartung gefälliger Aufträge
mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Messing,

Georgstraße 3. — Fernsprecher 464.

J. ZOEBISCH Halle a. S. *Konkordienstrasse*

Papier-Verkauf

Soll haben

fertig als langjährige Specialität: *vollständig flach aufschlagende Geschäftsbücher*

Fernsprecher Nr. 346. gr. Steinstrasse 22

Zwei neue ungebrauchte Victoria-Handseparatoren

geben wir zu folgenden niedrigen Preisen ab:
Nr. 1. 70 Liter Leistung M. 200.— (Händlerpreis M. 260.—)
Nr. 2. 140 Liter Leistung M. 285.— (Händlerpreis M. 350.—)

Central-Ankaufsstelle
für landw. Maschinen u. Geräte des Landw. Central-Vereins
der Provinz Sachsen u. [4074]

W. Schmidt,
Halle a. S., Merseburgerstraße 16.

Denat. Spiritus, 90°/o,
Liter 28 Pf., bei 5 Liter 26 Pf. g.
Georg Zeising's
Drogerien.

Seilanstalt für Bruchleidende!

Berlin. Friedrichshagen.
Nationale Behandlung von Bruch-
leidenden unter Garantie des Er-
folges. Meine von mir angefertigten
Bandagen, wie das anat. Gummi-
Band mit Luft und die anat.
Seilanstalt ohne Feder
u. c. lassen, da sie auch beim
Schlafen getragen werden können,
nichts zu mitleiden übrig. Der
Bruch mag noch so schlimm sein,
so garantiere ich für vollkommene
Juristhaltung ohne Druck, selbst
der größten Leisten-, Schenkel-,
Nabel- und Mutterbrüche. Der
Preis ist verhältnismäßig nicht viel
höher als der jedes anderen Bruch-
bandes. [4011]

Als werde wieder zu
sprechen sein in Halle nur am
Sonnabend den 20. bis 7 und
am Sonntag den 21. Okt. bis
2 Uhr im Hotel Rothes Hof.
Halle'sche wollen sich vertrauens-
voll an mich wenden und von den
Beteiligten meiner Apparate sich
überzeugen. Die Prospektus Rath-
geber für Bruchleidende erhält
Jeder gratis. Für Reclame und
Erfolg bürgt mein weltbekannt-
ter Ruf.

J. Nehring,
praktischer Bandagist,
Friedrichshagen, Kurgasse 10.

Cacao van Houten
1/2 Pf. (Dose 2, 20), 1/2 Pf. (Dose 8, 25) M.
leere Flaschen nehme zurück.

Georg Zeising's
Drogerien.

Dampfmaschinen.
Dampfkessel, Locomobilen,
Pumpen, Gasmotore, Pulsom-
eter, Transmissionstheile,
Rohre, Schrauben u. f. w. werf. sehr billig

L. Schreiber, Halle a. S.,
Göthestr. 1/3, dicht bei der Buchdruckerei.

Cacao I, entölt 2 Pf. und
2,40 Pf. u. Pfund in

Georg Zeising's
Drogerien.

Leere Kaffeejäse,
zu Kartoffelkäfen u. c. passend, hat
billig abzugeben Gömnernstr. 17.